

FATUM 1/83

Eine Schülerzeitung aus dem Jahr 1983 vom Gymnasium Weikersheim



Gymnasium Weikersheim

<http://abi85.naegele.net>

Redaktion dieser Ausgabe:

- Thilo Bunzel
- Rolf Tetschlag
- Michael Trautermann
- Barbara Weich
- Ariane Windhorst
- Dirk Zumpe
- Harald Meuten
- Eva Thierauf

Freie Mitarbeiter:

- Michael/Oliver Schwarz
- Christoph Gura

Herausgeber der digitalen Ausgabe: Ralf Nägele

© 25.04.2015

Inhaltsverzeichnis

1Impressum.....	4
2Vorwort.....	5
3Inhalt.....	6
4Lieba Direx.....	7
5Der schwarze Bumerang.....	8
6Fatum intern.....	12
7Kitty die Gangsterbraut.....	14
8Trio.....	15
9Schlacht Pferde.....	18
10SMV – Pleiteunternehmen?.....	19
11Theaterecke.....	21
12Anm. der Red.....	22
13Stop dem Konsum „Denken“	23
14Der Fährd (Schuhlaufsats).....	26
15Pssst ... es fiel auf.....	27
16Neulich im Unterricht.....	28
17Aach, ich fliege!.....	29
18Jugendhaus in Weikersheim?.....	30
19Schlagzeile.....	32
20Bastelecke.....	33
21Leidartikel.....	34
22Schreibmaschinenkurs.....	35
23Am Rande bemerkt.....	38
24Sprachrohr der Schule.....	39
25Logical – Rätsel.....	40
26Der Zeigestock.....	42
27Gedichte.....	43
28Glaubensbekenntnis.....	44

... äh, was soll ich denn sagen, Mensch Scheiße,
immer muß ich reden ... äh, ich als Mitglied der
Redaktion ... äh ... bin be-äh-auftragt ... äh
ACH, SCHAUT DOCH SELBER REIN, MENSCH!



FATUM :
SCHÜLER-
ZEITUNG

PREIS
NUR:
1 DM

DES GYMNASIUMS WEIKERSHEIM

1/83

1 Impressum

Dies ist ein besonders seltenes Exemplar des FATUM REDAKTIONSMITGLIEDS (hominum fatum). Wenn ihr in Zukunft so einen Typen seht, wißt ihr Bescheid.

IMPRESSUM

REDAKTION: - Thilo Bunzel (Sprecher, Lay-Out, Grafik); Rolf Tetschlag (Lay-Out, Werbung); Michael Trautermann (Werbung); Barbara Weich (Werbung); Ariane Windhorst; Dirk Zumpe; Harald Meuten; Eva Thierauf

AUFLAGE: 400 EXEMPLARE

DRUCK: Druckerei Hofmann/Bad Mergentheim

FREIE MITARBEITER: Michael/Oliver Schwarz; Christoph Gura;

NAMENTLICH gekennzeichnete Artikel Geben nicht unbedingt die Meinung der RED: wieder!

BERATENDER LEERKÖRPER: — "X" —
Wir werden nicht zensiert
(lehz? nix lehzs!)

1/1983
(hoffentlich nicht die letzte)

TITELBLATT
Thilo Bunzel

2 Vorwort

„... hey, das bringt's doch mich'." Fangen wir jetzt endlich an oder mich'?" „Ich hätte da 'nen Vorschlag. Wie wär's

Wenn wir...“ — oh ! Ihr seid schon da! Tag, wir sind's nur. Entschuldigt das eben. Wir waren gerade bei einer Redaktions-sitzung. Tja, wie soll ich das erklären? Nun, wir heißen halt FATUM, einfach fatum. Was das heißt, weiß ich auch nicht so genau, am besten ich schau' mal im Lateinwörterbuch nach, Momentchen. Ach ja:

"Götterspruch, Weissagung, Schicksal, Verhängnis, Untergang, Verderben, Unheil, usw."

Jetzt wißt ihr's. Paßt doch gut zu unserer Schule, oder? Was ich noch sagen wollte wegen dieser Werbungen, die hier und da mal vorkommen — die müssen nunmal sein, sonst haben wir kein Geld in der Kasse. Na und dann könntet ihr keine Schülerzeitung kaufen, weil wir keine machen könnten, weil kein Geld da ist. So einfach ist das — oh Entschuldigung, jetzt geht's aber doch zu weit, also — ist das.

Falls ihr wegen der Artikel ~~euren Senf dazugeben~~ wollt eure geschätzte Meinung abgeben wollt, gerne. (Bitte in den Fatumpostkasten werfen oder einem Redaktionsmitglied geben).

Warum wir die Zeitung machen? Na ja, weil wir halt einige Dinge an unserer Schule oder auch sonst zu bemängeln oder auch zu loben haben. Wir wollen euch aufmerksam machen, zum Denken anregen, informieren und nicht zuletzt auch unterhalten. Wir hoffen auf ~~massenhafte~~ ~~Post~~ Leserbriefe und auf konstruktive, kritische oder auch lustige Beiträge.

Also dann wünschen wir euch jetzt viel Spaß.. — „um noch einmal darauf zurückzukommen. Wie wär's wenn wir...“ — äh ihr seid ja immer noch da, das ist doch sch^{on} eine Redaktions-sitzung für die nächste

FATUM:
SCHÜLER
ZEITUNG

„... wie wär's wenn wir...“

die Redaktion

(Text: Ulrich Buntzel)

-3-

3 Inhalt



4 Lieba Direx

Lieba Direx

an diesa stelle möchten wia dia mal ganz doll dafür danken
das du dafür sorgst damit wia mal speter im richtigen
Läben was können.
Darum sitsen wia auch 13 Jahre(oder wia fersuchen es wenigstens)
in der schule,damit wia was leeren.
Das find ich gans klasse,echt!
Wia müchten uns auch ganz hertslich bei unsren Kumpels,
unseren lieben Leerers bedanken,weil die ~~phi~~ sich so
dolle Mue mit uns geben.
Und weil wia das hia irre schön finden,freuen wir uns schon
auf unsreren Beruf,nahmlich SCHULDIREKTOR!!!!!!!!!!!!!!!

Grüßen sie ihre Familie hertslichst von

A.W.

von Theofiel Streberle
(MÖCHTEGERNSCHULSPRECHER)

UND DES GESAMTEN
GYMNASIUM WEIKERSHEIM---tschüb!!!!

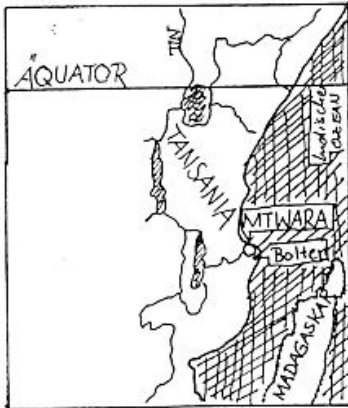


5 Der schwarze Bumerang

DER SCHWARZE BUMERANG, oder so?!

Vielleicht erinnert sich der eine oder andere an einen ehemaligen Lehrer unserer Anstalt, nämlich Herrn Bolter, der bis vor zwei Jahren in Weikersheim Mathe- und Physiklehrer war.

Herr Bolter schied, nachdem er Weikersheim verlassen hatte, nicht etwa aus dem Schuldienst aus, sondern verrichtet diesen drei Jahre lang in Tansania, genauer gesagt in Mtwara. (Für die, die in Erdkunde 5 und schlechter stehen, die Karte mit einem Ausschnitt von Afrika. Herr Bolter ist an einer deutschen Schule in Mtwara ange-



stellt und unterrichtet dort die Fächer Mathe und Physik. Um einen Eindruck zu geben, wie er dort lebt, wie die Schule organisiert ist usw., haben wir ein paar Auszüge aus Briefen an eine ehemalige Klasse und aus einem Brief, den Frau Barth uns freundlicherweise zur Verfügung stellte, zusammengestellt: "...Wie sieht's hier aus? Tagsüber juniwarm, nachts saukalt! Wir sind ja 33° nachts gewöhnt, und bei jetzt 24° frieren wir in den Betten (Datum: Ende Mai; ANM.D.RED!) Die Sonne steht

hoch im Norden und bringt Euch den Sommer. Wir haben bald Winter, d.h. Trockenzeit, und die noch grüne Landschaft wird bald gelb.Ich unterrichte dieses Jahr Form 4, etwa 11. Klasse bei Euch, am Jahresende steht die lebensentscheidende Prüfung an. Nur wenige werden ausgelesen, um in die "Oberstufe" zu kommen. Hier ist das Schulsystem der früher wenigen Sekundarschulen stark von den Engländern geprägt, die tansanische Regierung hat auch etwas daran herumgedöktert, so dass wir hier jetzt eine Art Technisches Gymnasium haben. Die Schüler haben 47 Unterrichtsstunden pro Woche + 2 Stunden täglich Hausaufgaben, abends von 8 - 10, denn wir sind ein Internat, wie fast alle Sekundarschulen, die ja von nur 4 % der Volksschüler besucht werden kann, mehr gibt's noch nicht. Ich soll meine Schüler also auf die Prüfung vorbereiten. Ein tröstloser Job! Die Schüler sind recht gut, ich sage immer, dass ich die bessere Hälfte ohne Probleme zu Euch schicken kann. (Fortsetzung Seite 8)

Zur Zeit läuft in den zehnten Klassen wieder ein Tanzkurs (Igitt-igitt). Jedenfalls wurde uns dort ein kleines, sogenanntes "Benimmbüchlein" ausgeteilt.
"Knigge des Atomzeitalters" (Zitat Herr Wild, der Tanzlehrer)
In diesem Heftchen fand ich folgende Zeichnung:



Die dazugehörige Bildunterschrift lautete:

"Es gibt keine WILDEN TÄNZE höchstens Tänzer oder Tänzerinnen,
(wir sind für die Emanzipa... Gleichberechtigung, Anm. der RED!)
die sich wie WILDE bewegen!"

Ich mußte unwillkürlich an einen gewissen Musiklehrer Herrn R. denken. (Er möge es mir verzeihen)

T.B.

(Fortsetzung von Seite 6)

Doch der Lehrplan! Er nennt sich "Pure Maths", keine schönen praktischen Beispiele, keine Anwendungen, halt reine Mathe. Und mir stinkt's, denn jedes Fach sollte seinen Sinn haben und nicht bloss Rechnen um des Rechnens willen.

Überhaupt bin ich mit dem öffentlichen Schulsystem, ob in Tansania oder in Deutschland, wenig zufrieden. Ich sehe die Schule immer als einen Ort an, wo für's Leben sinnvoll gelernt wird. Doch bis eine Tatsache in einen Lehrplan eingebaut wird, (z.B. Umweltverschmutzung, Dritte Welt-Problematik) vergehen Jahrzehnte. Die Schule bildet nur den "Intellekt". Doch wo werdet Ihr zur Verantwortung erzogen, zum Mut, eigene Entscheidungen zu treffen? Wor werdet Ihr auf die Rollen als Mutter, als Vater, als Demokrat, als zukünftiger Arbeitsloser vorbereitet?"

"---Heute schreibe ich aus dem Büro der Schule. Neben mir liegt eine koffergrosse Styropor-Box mit "olivetti" beschriftet: eine Elektronische Olivetti-Büroschreibmaschine mit Computerspeicher, Preis: sicher ein gebrauchter Passat, ist wohl eine Spende aus Holland. Von dort aus wird unsere Schule unterstützt. Eine Woche sass ein holländischer Entwicklungshelfer bei der eingeschüchterten Sekretärin und erklärte die Bedienung. Wer das Ding hier reparieren oder auch nur warten soll? Wenn's keinen Strom gibt, weil mal wieder der Diesel fehlt, schreibt die Sekretärin, wie gewohnt, auf einer Uraltolympia. Die kann nämlich von Mechanik-Lehrern repariert werden, deshalb wird sie so alt.... Und wie ich die Leute hier kenne, wird die Box sicher noch 2 Jahre im Eck den Glanz vergangener Elektronik ausstrahlen, bis sie dann für weitere 5 Jahre im Schullager deponiert wird. Da hier alles, was nicht eventuell schädlich wäre, aufbewahrt wird, quillt so manches Lager (bei den Afrikanern ist das meist der Platz unter dem Bett) über von Schachteln, Radioteilen, Bildern, Dosen aller Grössen und Farben, leeren Kugelschreibern, Bierflaschen, zerbrochenen Tassen und Werbebroschüren westlicher Technik...."

"...Es gibt gerade 'mal wieder Batterien zu kaufen: Nachbars Radio läuft auf voller Lautstärke - die Beatles wurden gesendet! Nun, nach einigen Tagen werden die Batterien wieder schwächer und es kehrt wieder Ruhe ein...."

Und was hat sich gegenüber früher noch geändert? Mein Bart ist so ziemlich ab, bis auf einen Rest auf der Oberlippe, weil ich eine Tennisherausforderung im Club der Finnen hier gewonnen habe. Jetzt bin ich 15. unter 21 Spielern, und am Samstag kämpfe ich um

den 14. Platz gegen die Frau vom Boss der finnischen Firma.
Der ist nebenbei "Chauvinist" und hat mir Glück dazu gewünscht,
seine Frau zu besiegen. Armes Finnland!"

So weit Herr Bolter über sich selber.

Wer ein bisschen mehr über seine Tätigkeit erfahren will, kann auch
Frau Barth fragen, die ihn in den vorigen Osterferien besucht hat.
Wir wünschen ihm jedenfalls, dass ein Teil der Ziele, die Herr Bol-
ter sich selbst gesetzt hat, erreicht wurde, und dass er einen
guten neuen Start hat, wenn er in einem Jahr nach Deutschland zurück-
kommt.

R.T.

★★★★★★★★★★★★★ JEANSWEAR ★★★★★★★★★★★★★★



Jeans
Stonewashed Jeans
Jeans - Jacken
Tolle Thermo-Hosen
Preiswerte Sweet-Shirts
Top aktuelle Uni-Mode
Das bietet:



Und vieles mehr !!!

Walter NIEDERLE KG
6991 Igersheim · Lindenweg 22
Telefon (07931) 35 22

Mode - Rock around the clock

ANZEIGE

ZITAT

Herr Breitenbacher: Ist alles schon mal dagewesen, wenn nicht,
dann wiederholen wir's jetzt.

6 Fatum intern

FATUM
INTERN

RAUM - NEIN DANKE !?

Am Anfang unserer Laufbahn als Initiatoren der SZ bestand u.a. das Problem eines geeigneten Raumes für die Redaktionssitzungen (Petten etc.) Versprochen wurde uns zwar der Elternsprechraum, das hat sich jedoch nach einem Zeitraum von ziemlich genau zwei Wochen oder zwei Redaktionssitzungen bereits wieder zerschlagen.

Zwei Mitglieder des Lehrerkollegiums, auf Namensnennungen verzichteten wir, schlugen sich zu diesem Zeitpunkt gerade auf dem Gebiet Schach für jeden bzw. für Anfänger die Köpfe ein, als wir hereinstürmten und ernsthafte Ansprüche erheben wollten. Die Pädagogen waren aber Meister ihres Faches und konnten uns schliesslich davon überzeugen, dass sie im Recht waren.

Den Grundsätzen der Friedensbewegung treu folgend: "Make love not war!" räumten wir also das Feld - obwohl wir sicher nicht "war" gemacht hätten (ersteres schon eher).

Wir verzogen uns in ein Klassenzimmer, das u.a. aus zwei Gründen äusserst schlecht gewählt war: - es lag neben einem Raum, in dem noch Unterricht war und - das merkte Herr Thierauf, dessen Domizil auch nicht weit weg war. Wir konnten daher unsere Ideen und Intuitionen nicht sofort nach deren Produktion in entsprechender Lautstärke Ausdruck verleihen, da mindestens zwei Personen, die störungsfreien Unterricht haben wollten, damit nicht einverstanden gewesen wären. Wenigstens das Manko der fehlenden freien Entfaltung ist inzwischen von uns dadurch behoben worden, dass wir in den alten Zeichensaal auswichen, und dort, beflügelt von halbfertigen Tonmonumenten, die feucht auf den Tischen kleben, und geküsst von der Muse unserer Zeichenlehrkräfte, unsere Teufelswerke fabrizieren.

Das eigentliche Problem ist aber, dass wir darauf angewiesen sind, die Artikel, die wir möglicherweise in Pausen oder Freistunden fertigstellen wollen, im Lehrmittelraum zu tippen.

Ob die Schulleitung damit einverstanden ist, dass wir hier unsere Hexenküche einrichten, darüber kann ich mir allerdings kein Urteil erlauben, jedenfalls wäre es für uns schon ideal, wenn wir etwas mehr Platz hätten, als die $0,6 \text{ m}^2$ Schreibtischfläche, die noch dazu zur Hälfte mit Büchern, Matritzen etc. vollgekrant sind.

Psychologisch kaum vertretbar (Bewegungsdrang eines Kindes in Präpubertären Wachstumsphase grob unterbunden!!!)

-10-

Unser Wunsch deshalb: Es reicht nicht, wenn das Lehrerkollegium die Initiative von uns gut findet und auch so lange unterstützt, wie keine Opfer gebracht werden müssen.
Wir bitten die Schulleitung, uns dadurch zu unterstützen, dass über eine Lösung des Raumproblems nachgedacht wird und natürlich möglichst eine positive Lösung gefunden wird. Und wir bitten, dass gewisse Lehrer uns nicht wieder aus dem Raum entfernen (falls wir einen haben), da sie Schach spielen oder sonstigen Interessen frönen wollen.

Die Red.

P.S.: Aus mehr oder weniger zuverlässigen Quellen verlautete, dass die beiden Schachspieler uns ihren Platz im Lehrerzimmer für unsere Arbeit zur Verfügung stellen wollen, oder wie war das?...

R.T.

..... können Sie Orgel spielen ?
Wenn nicht, bringen wir es Ihnen bei!

Kindern und Erwachsenen
Anfängern und Fortgeschrittenen
zum Sparpreis!



ORGELUNTERRICHT BEI UNS
NUR 59,-DM
monatlich inkl. Orgelbenutzung.



Rufen Sie doch mal an, täglich von 9-18 Uhr.
Oder kommen Sie Dienstags bzw. Donnerstags
in der Zeit von 14-16 Uhr bei uns vorbei.



Funk-Electronic-Fernseh-Center

WALDEMAR JAUDZIMS 6990 Bad Mergentheim
Unterer Graben 5
Telefon (0 79 31) 71 00

7 Kitty die Gangsterbraut

GEDICHT

Kitty die Gangsterbraut

Kitty was a Gangsterbraut
on a Schmugglerboot
Auch danach trug sie den colt
under pettycoat
Kam ein Kerl ihr allzu quer,
Kitty ließ das kalt.
Sie nahm nur das Schießgewehr
und dann hat's geknallt
(Schuß)

Kitty, Kitty muß das sein?
Steck doch die Kanone ein!
Kitty, Kitty Polizei
fackelt nicht bei Schießerei!
Bringt Sheriff dich nach Sing Sing-:
never dance and never drink
Never wirst du mehr gekußt,
wenn du Tüten kleben muß
(Schuß)

Kitty, Kitty, muß das sein?
ist die Kugel auch ganz klein,
triffst du wen und he is dead
bringt dich keiner mehr zu Bett
Wirst in little room geschleift
und trägst immer nur gestreift.

Kitty zog sich dann zurück
nearly ein Jahr
She was wieder Gangsterbraut,
was sie früher war.
eines nachts mit gentleman
kam sie in my house,
zog den Colt und sagte : Ben,
rück die Dollars raus!

Kitty, Kitty muß das sein?
Stech doch die Kanone ein!
Take with me a little drink
und erzähl mal wie's dir ging
Wie geht's Jonny, Jim und Jack?
Steck doch die Kanone weg!
Drückst du ab und ich geh tot
for a little Butterbrot.

Kitty, Kitty muß das sein?
Mein Budget ist very klein!
Mach den gentleman da kalt,
wir vergraben ihn im Wald,
und dann teilen wir den Kies
kill him, Kitty? kill him, please!
(Schuß)

Kitty, darling du bist süß!

(A.W.)

(Verfasser unbekannt)

Und damit wären
wir beim
litterarisch-philos-
ophischen TEIL
angehangt!



8 Trio

TRIO ~~XX~~♥

Geschmackssache, sagen die einen

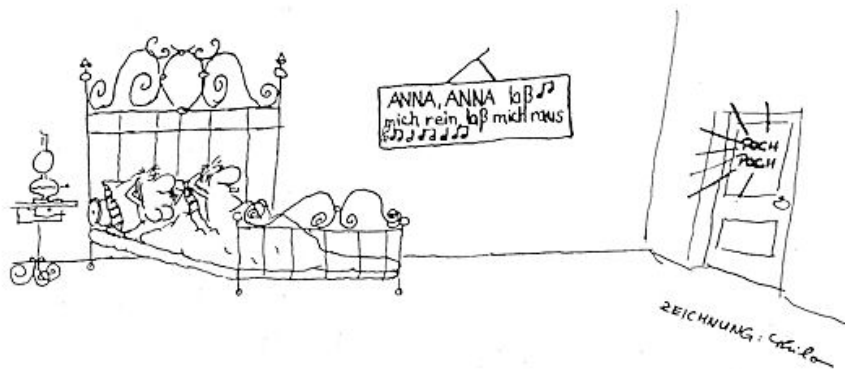
Dummheit, sagen die anderen

Massenpsychose -, sage ich

Großenkneten steht auf dem Cover ihrer ersten LP zu lesen, und mancher hat es immer noch nicht kapiert, daß ^{es} diesen drei alten Knackern nur auf die große Knete ankommt und auf sonst gar nichts.

Meint ihr vielleicht, die Drei würden solche Musik spielen, um etwas damit auszudrücken oder zu vermitteln, wie sie es vielleicht in Interviews betonen? IRRTUM ! TRIO kalkuliert mit den Leuten, die auf ihre affige Show abfahren und darauf hereinfallen. Die Gruppe lacht sich dabei ins "finanzielle Fäustchen". Sie setzen die Musik als psychologisches Mittel ein, um die Geldquellen, die durch meist jugendliche Hände fließen, anzuzapfen. Da fragt man sich, ob das überhaupt noch Musik ist was TRIO produziert. Hier ist doch der Sinn der Musik vollkommen verdreht. Trio verarscht größte Teile der deutschen und mittlerweile auch europäischen Jugend. Es stellt sich die Frage, wie es um die Intelligenz dieser Jugend bestellt ist.

Eins muß man den Dreien lassen. Sie haben ein unglaubliches Talent, Massen durch ihre eintönige, einfallslose Musik zu beeinflussen. Wie aber ^{wie} macht Trio das?





.....
 (Fortsetzung von Seite 13)

Antwort eines Mitglieds von Trio (Zitat): "Ich kann nicht gleichzeitig singen und denken!" Hier liegt das Geheimnis! Die Hörer von Trio wollen anscheinend einfach nicht denken. Sie denken in der Schule oder am Arbeitsplatz genug, dann können sie in ihrer Freizeit nicht auch noch denken.

Diesem Phänomen der Massenverbldung, die Trio betreibt, bin ich bei einer Busfahrt gegenüber gestanden, bei der Trio (mit Da-Da-Da) gerade im Radio lief und fast alle Insassen diesen stupiden, einhmmernden Text mitgeblckt haben. In diesem Moment trat mir die ganze Dummheit, die in diesem Titel steckt, in ihrer nacktesten Form vor die Augen. Es war unheimlich. Der kalte Schweiß lief mir den Rücken herunter, und ich sagte mir: "Armes Deutschland".

Da kommt dann oft das Gegenargument: Trio ist Geschmackssache. Die meisten Titel sind doch ganz ordentlich.

Das berühmt-berüchtigte DA-DA-DA/ANNA, laß mich rein..., seien doch nur "Quatschtitel". Dann frage ich mich, warum Trio gerade mit diesen Titeln bekannt wurde.

Ich möchte nicht wissen, wie viele (v.a. Schüler) ihr sauer erspartes Taschengeld für eine LP oder Single ausgegeben haben, auf der gerade diese Lieder verewigt sind.

Als ich mir Gedanken über Trio machte, kam mir das Lied "Des Kaisers neue Kleider" von Reinhard Mey in den Sinn.

Hier ein Auszug aus der 4. Strophe:

TEXT

"...so könnte ich noch Stunden, ach was, tagelang erzählen
von Beutelschneidern, Scharlatanen und sonstigen Gesellen
vom großen Operschöpfer, dem kein Mensch sagt daß er spinnt,
weil die, die da hin gehen ja doch taub und versteinert sind
vom Lyriker der sich vor lachen in in die Hose macht
weil Alles glaubt er habe sich bei seiner Lyrik was gedacht
vom Städteplaner der die Schönheit von Beton erklärt
und dann am Abend in sein Bauernhaus auf's Land raus fährt
sie gleichen sich im Grund wie ein Ei dem Andern gleicht
wir wollen ja, daß sie uns verkohlen wir glauben ja so leicht
ein bißchen Skepsis ließe sie völlig bloß dastehen
man müßte sich nur angewöhnen besser hinzusehen
und ruhig lachen, wenn was lächerlich ist und zwar laut
wenn man auch der Einzige ist der sich zu sagen traut:
(Refrain)-was mich betrifft ich hab die Faxen satt
sieht denn hier keiner, daß der Kaiser
keine Kleider anhat
das ist weder orginell noch neu, daß ist nur beknackt
seht doch mal richtig hin der arme Kerl ist splitternackt!"
(Reinhard Mey)

Denkt mal drüber nach, wenn ihr anderer Meinung seid, dann teilt
sie uns in einem Leserbrief mit!

THILO BUNZEL

9 Schlachtpferde

TRANSPORT LEBENDER SCHLACHTPFERDE !

In einschlägigen Zeitschriften kann man immer wieder über die katastrophalen Zustände bei dem Transport lebender Schlachtpferde lesen.

Josef Neckermann bemüht sich schon lange durch eine Unterschriftenaktion diese Art von Pferdetransport zu unterbinden. Bis jetzt Jedoch geht der Leidensweg dieser Schlachtpferde aus den Ostblockländern über Deutschland nach Frankreich weiter.

Die Pferde bekommen 20-30 Stunden nichts zu Saufen geschweigedenn Fressen, und das nur, weil lebendes Fleisch im Handel höher steht als z.B. tiefgefrorenes!

Solange kein endgültiges Verbot dieser Transporte erreicht werden kann, wäre es schon eine wesentliche Hilfe, wenn die Tiere an der hessischen Grenze (Landesgrenze) wenigstens getränkt und gefüttert würden.

Nur durch massiven Einsatz (Unterschriftenaktion/sammlung) kann man für diese Tiere "humanere" Bedingungen schaffen. Josef Neckermann in dieser Angelegenheit zu unterstützen müßte für alle Tierfreunde selbstverständlich sein.

B.W.

ANSCHRIFT: St. Georg
Jahrverlag
Burchardstr. 14
Postfach 103346
2000 Hamburg 1

10SMV – Pleiteunternehmen?

SMV- UNO DANN?

Der Anlaß für diesen Artikel war eigentlich eine SMV-Sitzung, die ich kurz nach der Inbetriebnahme der neugebildeten Klassensprecherkonferenz besuchte.

Von verschiedenen Seiten hörte man nämlich Klagen, daß zum Beispiel der Tagesordnungspunkt "Schülersprecherwahl" fast wieder einmal das Überwintern im Oberstufenraum nötig gemacht hätte. Für dieses Amt stellten sich am Ende von allen Vertretern der 740 Schüler unserer Anstalt, also im Idealfall zwei Repräsentanten jeder Klasse, nur zwei ganze Leute für dieses Amt zur Verfügung.

Nämlich unsere beiden guten Seelen und amtierenden Schulsprecher Maria C. und Beate A., beide 11 C.

Bemerkenswert ist, daß sich von allen Mitgliedern der SMV, die ja aus gewählten Vertretern jeder Klasse besteht, niemand bereit fand, die Interessen seiner Klassenkameraden, die den Klassensprechern mit ihrer Stimme schließlich auch ihr Vertrauen gegeben haben, dadurch zu vertreten, daß er sich als Vorsitzender der Schülervertretung zur Verfügung stellt. Von der Unterstufe sehe ich hier ab, da man beispielsweise von einem Sechstklässler die Übernahme eines solchen Amtes nicht ernsthaft verlangen würde.

Also - einen Schülersprecher hätten wir dann!

Dann macht mal was aus eurem Amt !!!

Denn es ist ja die Aufgabe eines jeden Vorsitzenden, erst mal Schwung in den Laden zu bringen. Als "Abgeordneter" hat man ja nur durch Anwesenheit zu glänzen und hin und wieder durch Verlagerung des Armes bzw. Zeigefingers an Abstimmungen teilzunehmen. Wenn Maria einmal schwieg und gerade niemand strickte, mit dem (der) Nachbar(i)n flirtete etc., herrschte jedenfalls in der Regel betretenes Schweigen. Wenn dann aber so entscheidende Punkte wie zum Beispiel das Unterstufenfest zur Sprache kamen, waren zu Mindest die unteren Klassen Feuer und Flamme: "Man müßte den Raum schmücken", "Man müßte einen Festausschuß bilden", "Man müßte..."

Aber- wer ist MAN ???!

Dieser MAN ist wohl wieder einer der Vorsitzenden - also einer der Schülersprecher, deren Pflicht das Organisieren schließlich ist. Es fand sich erst eine Gruppe zwecks weiterer Organisation zusammen, als Frau Belge, ihres Zeichens Vertrauenslehrerin, unter Aufwendung aller Autoritäten ins Gewissen redete. Aber das Gelingen eines Festes für ALLE betreffenden Schüler sollte doch wohl nicht von der Autorität der Vertrauenslehrerin abhängen!

Unsere beiden Schülersprecher sind jedenfalls grundsätzlich bereit, M I T zuorganisieren- die Betonung liegt hier aber auf "Mit". Doch sie sind nicht bereit, mit der Unterstützung von nur einigen wenigen die Entertainer für die halbe Schule zu spielen.

ALSO--- was ist nun mit der SMV?

Jedes Mitglied ist aufgefordert, sich klarzumachen, daß es nicht nur zur Repräsentation gewählt worden ist, sondern zur Mitverwaltung, und, daß es durch seine Wahl und durch das Vertrauen der ganzen Klasse verpflichtet ist, diesen Aufgaben einigermaßen nachzukommen selbst wenn das einen gewissen Aufwand an Zeit und Arbeit mit sich bringt.

Und die Schüler? Selbst wenn die SMV überschäumende Aktivitäten entwickeln würde, wäre die Mitarbeit der Schüler auf vielen Gebieten immer noch nötig.

Dieser Artikel drückt wahrscheinlich nicht nur meine Beobachtungen aus, sondern auch weitgehend die Meinung der beiden Schülersprecher, deren Meinung ich in einem Gespräch erfuhr.

R.T

P.S. Es mag so erscheinen, als verliere dieser Artikel etwas an Aktualität, dadurch, daß das Unterstufenfest wohl zur Zufriedenheit aller verlaufen ist.

Dennoch lohnt es sich, darüber nachzudenken, ob die Verhältnisse besser geworden sind.

Und für Gegendarstellungen und Kommentare sind wir natürlich, wie für jeden Artikel, auch hier dankbar.

Herr Moschüring: Wißtst du, was selektive Permeabilität ist?

ZITAT

Gott, seid ihr ungebildet!

JO, OH GOTT!

(Anw. d. Red!)

-17 plus 1- (18)

11 Theatercke



THEATERECKE

ERKLÄRUNG SEITE -39-

Dieses Stück des griechischen Dramatikers Meisophones spielt im 1. Jahrhundert v. Chr. Es steht also mit heute in keinerlei Verbindung:

1. Auftritt

(im Tempel der Athene magister maximus. discipuli minimi.)

Magister :Wer fehlt!(Org! Quis abest ?)

Discipuli:-Jochenos!

Ma :Warum -ist sein Streitwagen kaputt?

Di :Nee!

Ma :Ja, ich dachte nur, der fährt doch mit so'nem 4 PS-Streitwagen rum.-Ist der überhaupt schon achtzehn!?

Di :Na, dann hat er doch noch gar keinen...---

Jochenos :(kommt herein)

Ma :Ah, Jochenos, setz dich, wir reden gerade von dir.----(lauernd):Sag mal, fährst du nicht mit so'nem 5PS-er rum?

Jo :(entrüstet)Ja, was is'n hier los? Ich komm' hier rein.....

Ma :DU bist noch NICHT 18!-Du darfst noch gar nicht so ein Ding fahren! Du hast noch gar keine Lizenz(gemeint: Führerschein)!

Jo :Doch! 1 B.

Ma :Mit 1 B kann man nur bis 2 PS fahren.

Jo :Das wußte ich nicht.

Ma :Stell dich nicht dümmer, als du bist! Wenn da was passiert. Was glaubst du, was da für ein Geschrei los ist.

Jo :Laß sie schreien.

Ma :(zornentbrannt)Dich verlag' ich beim Rat! Wo simma denn?

Jo :(cool) Im Tempel, schätz i'.

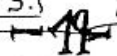
Ma :(mit letzter Beherrschung) Noch ein Wort und ich schmeiß dich raus!- (beherrscher) ich verlange nachher eine Erklärung...

--- Vorhang ---

(eventuelle Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind nicht beabsichtigt)

Doch auch diese kleinen Meinungsverschiedenheiten regeln sich und wenn sie nicht gestorben sind...

M.S.



12Anm. der Red.

ANM. der RED.

Alle Druckfeeler sind voll beabsichtigt und entsprechen der jeweiligen individuellen künstlerischen Gestaltung des verantwortlichen Redaktörs oder "Abtippers" (das ist ein Unterschied !)


Kommata haben wir nur gesetzt wo sie wirklich notwendig sind oder ganz weggelassen.

Trotzdem wollen wir auch die ~~Pönéttranten~~ ^{gemaint: Pedanten} und Deutschfreaks (merke:das ist wieder ein Unterschied oder doch nicht ?) unter unseren Lesern befriedigen und ihnen sämtlich fehlenden Kommata sowie falschen bzw. fehlenden Buchstaben nachliefern. Als Freizeittip empfehlen wir diese in die entsprechen Stellen einzusetzen.

(hier abschneiden!)

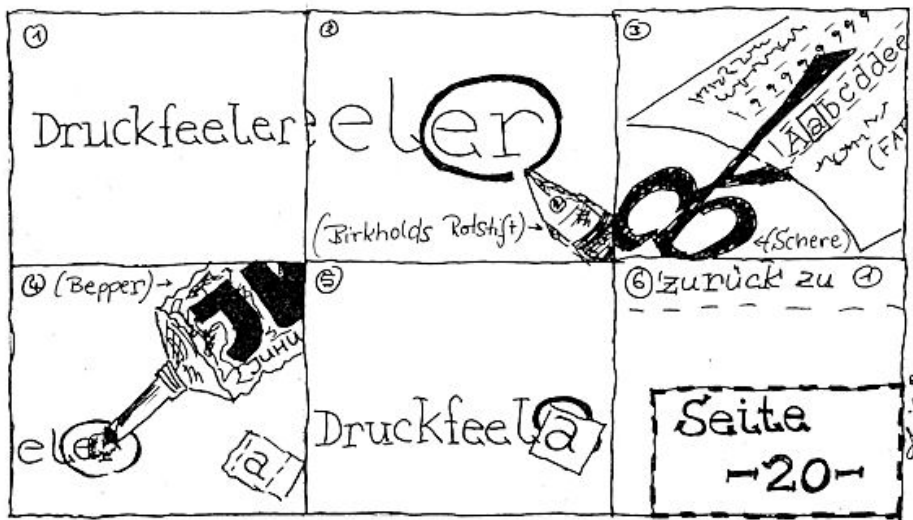
"Aabcddeeeeffghijklklmmnnnoopqrrssttuuvvxxxxxxxxxyyz,.-?!:)"

Bastelanleitung:

AN einem regnerischen Winterabend nehmen sie eine Schere →  und die beste Schülerzeitung der Welt (natürlich FATUM !) zur Hand, leihen sich von Herrn Birkhold einen Rotstift aus (Vorsicht die sind von dem allzu verschwenderischen Gebrauch meist leergechrieben) , suchen sich einen der zahlreichen Druckfeeler, schneiden das entsprechende Schriftzeichen aus den oberen zwei Reihen aus und "beppen"es über unser "Kunstwerk!"

VIL SPAS!-----die RED!

T.B.



13 Stop dem Konsum „Denken“



dem KONSUM „DENKEN“

Achtung: Hier wird nicht an Lehrern, sondern an Schülern gemotzt (wir sind ja überparteilich!), und zwar im Namen derer, die an dieser Schule mehr als "Pauken mit der Peitsche" wollen.

JETZT WIRD GEMOTZT, KRITISIERT, GEFRAGT

Ich möchte in diesem Artikel Kritik üben an der Haltung eines Großteils von Schülern an unserer Schule wenn es um Arbeit geht die sich nicht direkt auf die Zeugnisnoten auswirkt. Es herrscht an unserer Schule eine gewisse Konsumhaltung! Der Schüler setzt sich mehr oder weniger freiwillig ins Klassenzimmer, läßt die Vorträge der Lehrer über sich ergehen, hebt zwischendurch mal die Hand (es gibt ja auch mündliche Noten) und tut nur das nötigste um die Noten zu ergattern, die er sich vorgestellt hat.

Gerade von diesen Leuten hört man dann: "Schule ist langweilig oder sie tragen den Button *hateschool* wenn es dann einmal darauf ankommt, daß die Schüler selbst etwas auf die Beine stellen, was nicht immer mit Zensuren honoriert wird, wird's zappenduster.

Beispiele: Organisation von Klassenfeten, Gründung von AGs (z.B. Schülerzeitung). Jeder findet das toll, aber keiner will dafür arbeiten. Alles, was auf Festen läuft, was in dieser Schülerzeitung steht usw. ist von Schülern gemacht.

Gegen diese Haltung, daß einige an unserer Schule sich einsetzen und die breite Masse konsumiert ist dieser Artikel gerichtet. Aber gerade diese freiwilligen Sachen sind es, die Spaß machen und die Schule erträglich machen.

Unmittelbarer Anlaß für diesen Artikel war eine Religionsstunde bei Herrn Hoof. Es bahnte sich in den vorhergehenden Stunden schon an, daß der Unterricht in Religion so nicht weitergehen konnte. Das Thema "Sinn des Lebens - Nur der Tod?" stand an. Ich finde, diese Frage ist eine der wichtigsten im Leben überhaupt. Nun sitzen die Schüler im Klassenzimmer und warten auf einen Vortrag vom Lehrer den sie schlucken können, es kommt aber nichts. Die Schüler stehen vor der Aufgabe selber zu denken, sich selbst eine Meinung zu bilden. Wie zu erwarten, kommt von der Schülerseite wenig. (laß den nur

labern, haste Mathe? Ist das alles langwellig! Lautes Schnarchen. Zwei oder Drei, die sich wirklich dafür interessieren, machen mit, müssen aber erkennen, daß ihre Auffassung auf eine Wand (von Schülern stößt, die weder ja noch nein sagen). Ich will dazu sagen, daß die Filme, Bilder und Vorträge, die Herr Hoof uns mitbrachte, interessant waren und wirklich Anregungen und Diskussionsstoff enthielten. Als nun in der besagten Stunde wieder das Nachdenken über die eigene Person gefragt war, und auch die spärlich fließenden Quellen versiegt waren, platzt auf einmal jemandem der Kragen, nämlich dem guten Herrn Hoof.: "Los, geht raus! Nächstes Mal braucht ihr zu Religion gar nicht wieder zu kommen." - Und die Schüler gingen-

Tolle Methode, Reli ausfallen zu lassen, hörte ich später von einem Schüler, der dabeigewesen war.

(Über die Reaktion des betreffenden Lehrers kann man streiten, ich persönlich kann sie voll und ganz verstehen.)

Dieses Beispiel ist ein Paradebeispiel für die Haltung der Schüler besonders in den oberen Klassen unseres Gymnasiums. Es ist aber auch auf viele Bereiche übertragbar, ich glaube, euch fallen auch einige ein.

Ich weiß nicht, ob es nur an unserer Schule so schlimm ist, ich glaube es aber nicht, da ich voriges Jahr in der SMV tätig war. (Da wird überigens kein Schülersprecher GEWÄHLT, sondern einer genommen, der sich bereit erklärt, weil sich sonst keiner bereitfindet, es zu machen) Ich war nebenbeigesagt deshalb nicht sehr lange in der Smv tätig, weil es mir stank, daß ich diese Konsumhaltung der Schüler dadurch unterstütze, daß ich allein nur mit der Hilfe von wenigen etwas aufbauen soll. Erst mal muß sich diese Grundhaltung ändern, bevor ich wieder ins Geschäft einsteige.

Jeder ist dazu aufgerufen, mitzuhelfen und mitzubauen

Ich habe mir weiterhin Gedanken darüber gemacht, woher diese Haltung kommt. Ich führe das auf die Schule selbst zurück, die uns täglich mit Dingen eindeckt, die zu schlucken sind. In den unteren Klassen ist diese Haltung nämlich noch nicht so ausgeprägt.

Wo bleibt da die Selbstverwirklichung, die Zusammengehörigkeit?

Jeder kämpft für sich, seine Noten, sein Abi.

Das ist zum K..., wird aber von der Schule nochmals gefördert.

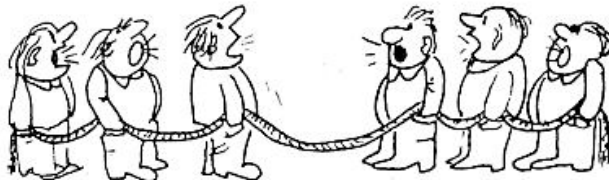
Die Schüler stumpfen immer mehr ab, entwickeln keine Phantasie mehr.

Langeweile, man muß es halt über sich ergehen lassen. Daran ist

nicht zuletzt die Schule schuld, die dazu erzieht, zu schlucken.

Ich frage mich, wo da das **ideal** von Pestalozzi über die Entwicklung des Herzens, Kopf und Phantasie bleibt. Denkt darüber nach, schreibt andere Meinungen. Das erfordert natürlich wieder Zeit und Arbeit, die ihr euch hoffentlich in Zukunft öfter nehmt.

Thilo Bunzel



„Hau ruck - hau ruck“

Bücher sind Erfahrungen,
die man kaufen kann.
Wir besorgen Ihnen alle
lieferbaren Bücher
in kürzester Frist.



ROBERT ZEHNDER
BUCHHANDLUNG
BAD MERGENTHEIM

— 23 —

14 Der Fährd (Schuhlaufsatz)

Der Fährd (Schuhlaufsatz)

Der Fährd hat 4 Füßer. Wenn ein Füßer
felt, dann krumbelet der Fährd.

Wenn der Bauer sein Fährd aus die^{der}
~~der~~ Kä^{Ka} Seige holt, dann freut^{er} sich: „Wihikihiki...!“

Wenn der Fährd galoppelt, dann wackelt
das Bauer in seinem Satteln auf die Rücken von
der Fährd.

Der Fährd hat auch eine große Kopf. Mein Pa-
pi sagt, ich soll das denken die ^{Fährde überlassendie} haben große Köpfe!
Ab^b der Fährd kann auch zum Ackerbau verwendet werden.

Man nimmt eine Joch und legt das über die Hals,
von der Fährd. Dann nimmt man die Flug in
der Hand und läßt die Fährd loslaufen. Me^h
weiß ich nicht über den Fährd, denn ich
muß aufhören, weil der Platt aufgehört
hat.

Uil Spass beim korrigieren
Herrn Löscher!

Idee: Hans-Joachim Marten
Grafik: Hans-Joachim Marten

15Pssst ... es fiel auf



hier wollte eine Maßnahme des hominum fatum nicht aussprechen werden (nicht so nah ran gehen; nicht schreien!)

hominum fatum
dirk zumpe berichtet

Pssst...

...aber es fiel auf, daß...
 ...sich die Schulleitung jetzt endlich entschlossen hat, doch einen Altpapiercontainer anzuschaffen, um dem Blättersegen gewisser Geographielehrer Herr zu werden...pssst...
 ...gerade eben erwähnter Geographielehrer sein Selbstwertgefühl bis zum Beinahe-Überlegenheitsblutsturz strapaziert haben soll, indem er eine Schülerin wegen Naseputzens rauswarf. Wenn dieses Beispiel bei anderen Lehrkräften Schule macht, wird selbige in der feuchten Jahreszeit dichtmachen können oder man führt den Unterricht auf den Gängen unter Leitung weniger sensibler Pädagogen fort...

...böse Zungen behaupten, daß die Teilnehmer der Schwimmstunden im Weikersheimer Hallenbad als Indikator für die

Vermehrung der (von Herrn Moschüring angesetzten?) Bakterien- und Erregerkulturen dienen sollen. Diesem, Ihr Laberköpfe, muß auf das Widerlichste widersprochen werden. Weiß doch jeder, daß die für die Renovierung notwendigen Gelder für Druck und Verkauf des Buches "Pilze züchten-leicht gemacht" draufgingen...pssst...

...es noch nicht in das dumpfe Hirn eines jeden Gymnasiasten, insbesondere der Milch- und Kakaokonsumenten, gedrungen sein soll, daß die spärliche pflanzliche Umrahmung ihre für das Wachstum notwendigen Nährstoffe nicht aus leeren Milchtüten, Coladosen, leeren Plastiktüten, Zigarettenschachteln o.ä. bezieht, daß das In-die-Landschaft-schmeißen dieser Dinge eine Riesensauerei ^{ist} und, daß die Endlagerung selbiger in eigens zu diesem Zweck aufgestellten Mülleimern letztendlich nicht nur optisch reizvoll ist...pssst...

...daß es ja wohl vollkommen ungläubwürdig ist, daß Herrn Sigmund in Kürze aufgrund seines beherzten Durchgreifens gegenüber allen Schwätzern und Störern von der Zunft der "rächenden Erzengel e.V." das goldene Flammenschwert verliehen bekommen soll....

D. Z.

16 Neulich im Unterricht

NEULICH IM UNTERRICHT:

Herr Häberle: Wer will's mal probieren? Ich helf' euch dann!
Susanne! Komm mal raus! Wir probierens mal miteinander

Herr Vollmer: Als Hausaufgabe: 1....,2.,3.

Schüler: Des is' zu viel!

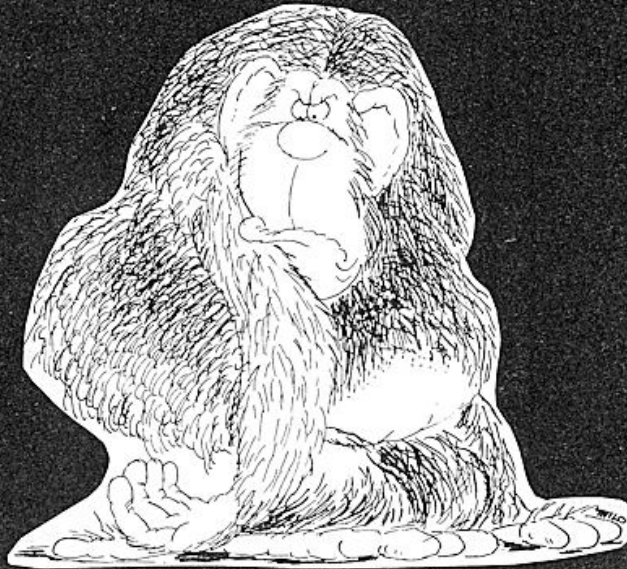
Herr Vollmer: Na, des is' doch net zu viel!

Schüler: Dann machen Se's doch selber!

Herr Renner: Ich weiß, es ist die Hölle für euch, aber wenn ich jetzt 'ne Oper auflege, Werdet ihr alle wahn-sinnig.



"CHRISTOPH, DU HAST EINE ART
DIE MIR SINKT. GELL, DA WERD' I' GRANDICK."



"JAWOHL, HERR BREITEN-BICHLER... SA...-BACHER"

H26-

17 Aach, ich fliege!

AACH, ICH FLIEGE!

Oh, ist das schön, ich fliege über Weikersheim jetzt möchte ich im Schloßgarten landen.- Ich setze zur Landung an - aber, was ist das? Plötzlich höre ich ein entzliches Geräusch, einen elektronischen Piepton. Ich bintotal verwirrt und plötzlich fällt es mir ein. --- Ich schlage die Augen auf und merke, daß ein schreckliches Monster mich aus meinen Träumen reißt: mein Wecker. Weil ich mich seit 15 Jahren kenne, habe ich ihn sicherheits- halber auf den Schreibtisch gestellt. Ich muß also, um das Mon- ster abzustellen, aus dem Bett. Iih, ich schlage die wohlig warme Decke zurück und ein eiskalter Schauer überkommt mich. Im Bruchteil einer Sekunde bin ich aus dem Bett, um mein Monster ein für alle Mal zum Schweigen zu bringen.

Aah, wie schön!

Aber ich friere wahnsinnig und mein noch warmes Bett schaut mich so verlassen an,--- nur mühsam kann ich widerstehen.

Mit viel Kraft gelingt es mir, meinen Motgenmantel anzuziehen und meine Augenlider versagen ständig. Mit Mühe gelingt es mir doch, sie offenzuhalten.

Jetzt kommt das allmorgentliche Problem: Was ziehe ich an?

Nach langer, anstrengender Überlegung suche ich mir das benö- tigte zusammen und schleppe mich ind Bad. Ich schaue in den Spie- gel und wieder wollen meine Augenlider versagen. Schrëklich! Aber nachdem ich den ersten Überguß überstanden habe,bin ich doch einigermassen wach.

Mit einer Wahnsinnsgänsehaut nähere ich mich auch dem Ende mei- nes Badezimmeraufenthaltes. Ich bin endgültig wach und starte den Gang in die Küche zum Essenfassen. Allerdings sagt mir ein Blick auf die Uhr, daß mir dafür nicht mehr viel Zeit bleibt. Ich schlinge alles herunter und dann . . .

Tja, und dann beginnt einneues,(schwierigeres), Kapitel

!!



18 Jugendhaus in Weikersheim?

Braucht Weikersheim ein Jugendhaus: Ja oder nein?

Um diese Frage zu klären, hatte Bürgermeister Häfner zu einem Jugendforum ins Jugendhaus eingeladen.

Gekommen waren etwa 40 Jugendliche und mehrere Stadträte.

Bei diesem Gespräch wollten sich die Gemeinderatsmitglieder ein Bild davon machen, wieviel Interesse an einem Jugendhaus überhaupt noch besteht und welcher Art diese Interessen sind.

Vielleicht erinnern sich einige noch daran, daß das bestehende Jugendhaus für Jugendliche geschlossen wurde, weil durch übermäßigen Lärm die Nachbarn belästigt wurden.

Überhaupt funktionierte die ganze Organisation nicht mehr und der damals bestehende Jugendhausverein löste sich von selbst auf.

Damit dies nicht noch einmal geschehen könne, sollten sich die betreffenden Jugendlichen selbst zu diesem Thema äußern.

Die Hauptgesprächsthemen des Forums waren:

- Was stellen sich Jugendliche unter freier Jugendarbeit vor?
- Welche Räumlichkeiten würden hierzu benötigt?
- Wie könnte man die Organisation gestalten und wer würde sich daran beteiligen?
- Wer zahlt das ganze?

Zur ersten Frage wurde von einigen Jugendlichen geäußert, daß sie Alternativen zu ihren anderen Tätigkeiten, zum Beispiel Sport, suchten. Andere wünschten sich eine Bezugsperson, die ihr Vertrauen besäße und sie bei Problemen mit der Schule oder dem Ausbildungsplatz beraten könnte. Ein paar Jugendliche verbanden mit dem "Jugendhaus" lediglich den Gedanken an einen Treffpunkt mit Freunden, um Musik zu hören oder sich zu entspannen. Es wurde auch die Meinung geäußert, daß ein Jugendhaus die Jugendlichen von der Straße hole durch die Tatsache, daß ihnen vom Jugendhaus Anregungen zur Gestaltung ihrer Freizeit gegeben werden könnten.

Über die Art der Räume für ein Jugendzentrum waren sich Jugendliche und Erwachsene einig. Die Räume, die dem letzten Jugendzentrum zur

Verfügung gestanden hatten, könne man zwar wieder vorläufig, aber nicht für immer übernehmen.

So kam dann von Bürgermeister Häfner der Vorschlag, die Räume in einem dünnbesiedelten Bereich, etwa Richtung Sportanlagen oder Bahnhof zu suchen. Schließlich sagte der Bürgermeister den Jugendlichen 2 Räume im Jugendhaus zu, von denen aber einer momentan vom Schachklub Weikersheim belegt ist.

Für die Organisation ergaben sich 2 Möglichkeiten:

Das Einstellen eines Jugendarbeiters, der sich intensiv mit den Jugendlichen befassen, ihre Probleme mit ihnen besprechen und Interessen wecken könnte. Weiterhin schreibt man dem Jugendarbeiter mehr Durchsetzungsvermögen bei Ungerechtigkeiten zu. Allerdings würden sich allein die Personalkosten eines solchen Jugendarbeiters auf etwa 80000 Mark belaufen und wären so trotz Inanspruchnahme eines Personalkostenzuschusses vom Landkreis zu hoch, um damit zu experimentieren.

Der zweite Vorschlag war, einen Trägerverein zu gründen, der von ehrenamtlichen Jugendlichen besetzt werden sollte. - Also Selbstverwaltung. Hier wurden von einigen Erwachsenen Bedenken geäußert im Hinblick auf das letzte Jugendzentrum, das ja gerade an der Selbstverwaltung gescheitert ist.

Es hatte sich gezeigt, daß die Jugendlichen durch den anfallenden Papierkrieg und Verwaltungswirrwarr (Umsatzsteuer) total überfordert waren.

Für die Finanzierung des Jugendhauses und eventuelle Anschaffungen, so der Bürgermeister, sei es angebracht, eine eigene Kasse zu unterhalten, die durch Spenden und Getränkeauschank und gelegentlich durch Spenden von der Stadt aufge bessert werden könnte.

Am Ende des Gespräches kam man überein, sich zu einer 2. Gesprächsrunde mit dem Bürgermeister zu treffen.

In der Zwischenzeit wolle der Bürgermeister dem Gemeinderat das Ergebnis der Gesprächsrunde mitteilen und zur Beratung stellen.

Damit schloß Bürgermeister Häfner das Jugendforum ab und bedankte sich für die sachliche und offene Diskussion.

E.T.

Herr Moschüring: (beim Anblick der AOK-Schaukästen zur Drogenaufklärung) Ja, wir ham im Lehrplan, öhm, also keinen Platz für Alkohol.

PROUST!

19 Schlagzeile

LEHRERIN droht SCHÜLER SCHLÄGE an!

Weikersheim: Eine gewisse Deutschlehrerin Frau B., überigens Klassenlehrerin der 10 A, betrat am 8.11. 1982 energisch wie immer das Klassenzimmer der 10 A. Sogleich stürmten einige Schüler zu ihr und meckerten gehorsamt, die Hausaufgaben vergessen zu haben. Aus verschiedenen Ecken des Klassenzimmers hörte man zustimmende Kommentare ("I Ah"!). Nach dem Motto "Ich werde mir eine rausnehmen und eliminieren", fragte Frau B. so energisch, wie sie eingetreten war "was hast du mir zu bieten." Der verängstigte Schüler versteht gar nichts mehr, "häh", sagt er geistreich, "wie meinen Sie das?" "was du mir zu bieten hast?" wollte Frau B., überigens Klassenlehrerin der 10 a, wiederum energisch, wie sie eingetreten war und das erste Mal gefragt hatte, wissen. "Ähm, ja, nichts," sagte der eliminierte, "ich habe die Hausaufgaben nicht gemacht, das sagte ich doch bereits." "Du kannst von Glück sagen, daß ich dir jetzt keine geschmiert habe", antwortete die Deutschlehrerin, Frau B., überigens Klassenlehrerin der 10a, ebenso energisch wie sie eingetreten, das erste und das zweite Mal gefragt hatte. Damit wäre der entscheidende

Satz gefallen. Anschließend gab die Deutschlehrerin Frau B., überigens Klassenlehrerin der 10 a, allen hausaufgabenvergessenhabenden Schülern ein Stundenprotokoll auf. Ich und die meisten meiner Klassenkameraden meinen, daß dies eine schlechte Methode ist, Schüler zum Machen ihrer Hausaufgaben zu motivieren, am Morgen hereinzukommen und gleich schlechte Laune zu verbreiten. Außerdem finde ich die Methode, jedesmal die Schüler zusammenzustücken, für pädagogisch nicht ganz astrein. Ich meine, diese Zeiten haben wir hinter uns. Mein Appell an Frau Belohjetzt hätte ich es fast gesagt, ich meine natürlich die Deutschlehrerin Frau B., überigens Klassenlehrerin der 10 A: Nächstes Mal nicht ganz so energisch! Der Name ist unwichtig und soll nicht erwähnt werden. *Paulo Banzel*

ANZEIGE

Tausche wenig gefahrene Walnuss (Bj. 66) gegen Apfelsine nach 1972. ☒ 77856

20Bastelecke



Unsere Korrespondenten aus aller Welt haben unter Einsatz ihres Lebens eine neue Marktlücke entdeckt:

DIE OUTSIDERTASCHE

Ja, Outside ist in!

Schocken Sie ihre Umwelt!

Stellen Sie sich abseits aller Gruppierungen!

Und wie machen wir das?

Man nehme: 1 unbeschriftete Plastiktüte
1 wasserfesten Filzstift

Und so wird's gemacht:

Schreiben sie groß und unübersehbar auf die Tüte:

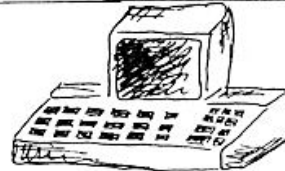
PLASTIK STATT JUTE

Ja, damit rühren Sie jeden Alti zu Tränen, jeder militante Friedensdemonstrant wird Ihnen an die Gurgel springen.

Und jetzt noch einige Schrifttügen, die wir ihnen ans Herz legen :

FATUM STIL (best)

Progressiv
(für die Computerfreaks)



Renner Stil (Renner Stil)

ZITPRVCB (GRÜN-ALTERNATIVER STIL)



Grundschüler Stil

Idee: Michael Trautemann
Schrift: Philo Banzel

21Leidartikel

LEITARTIKEL

Nee, das ist kein Druckfehler! Ich bin es wirklich LEID. An jedem Klassenabend das selbe Problem: Wer besorgt die Anlage???? (Für die, die nicht wissen, was gemeint ist: Hai Fiddeliti, Stereo, gewisse Diletanten sagen auch Radio dazu.)

Also, wie gesagt, wo nimmt man den ganzen Krempel her?

Nun, auf meinen bescheidenen Vorschlag, ein paar 1000er aus der SMV Kasse abzuzwacken, die dann in eine Anlage investiert werden, welche wiederum auf Antrag von der SMV entliehen werden kann, ernstete ich nur entsetzte, entgeisterte, entrüstete Gesichter und es wurden Fragen meinen geistigen Zustand betreffend laut.

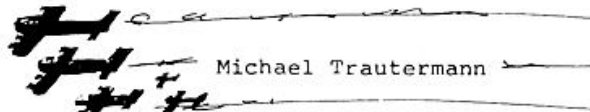
"Und wer zahlt das?" Diese Worte hörte ich ebenfalls aus der Menge mir entgegen schallen. Ja, selbst darüber habe ich mir Gedanken gemacht! Doch als ich den Antrag einbrachte u. U. ein Schulfest zugunsten einer solchen gemeinnützigen Idee zu veranstalten, da ward ich als Utopist, Spinner, bezeichnet. Nach gründlichem Überlegen mußte ich mich dieser Meinung anschließen. Denn die Festveranstalter, bei denen sich Schulfest auf Disco von 18.00 bis 24.00 Uhr beschränkt, wären wohl kaum in der Lage, ein ganztägiges Fest zu veranstalten.

Eine solche Veranstaltung könnte möglicherweise die Weikersheimer Bürger anlocken, die etwas Geld in unserer Anstalt deponieren würde.

Zur Information: Ich komme von einer Schule, an der solche Orgien absolut keine Seltenheit waren. Man höre und staune: Eines Tages stieg sogar eine Fete, die sich über Freitag, Samstag UND Sonntag dahinstreckte. Danach befanden einige Riesen mehr auf dem SMV-Konto.

Nun ja, was solls? Dann wird halt weiterhin jemand aus Röttingen oder sonstwoher seine Anlage zu Klassenfesten etc. schleifen müssen.

P.S. Überigens- ich werde das verdammte Gefühl nicht los, daß, wenn ich ein SMV-Motorrad vorgeschlagen hätte, mir die Herzen nur so zugeflogen wären!


Michael Trautermann

ZITAT

Herr Debatin: Wenn Dummheit brumme dät, dan wär' de ⁿgäse Dach
Fliecheralarm! (Matheunterricht Kl. 10)

22 Schreibmaschinenkurs

Schreibmaschinenkurs Teil I

für Anfänger

Um möglichst vielen von euch die Möglichkeit zu geben, Redaktionsmitglieder zu werden, bringt "fatum" in lockerer Folge einen Schreibmaschinenkurs für Anfänger.

Wir hätten sehr gern den Umgang mit der Chinesischen Maschine erklärt, aber um den exklusiven Kreis der Druckschriftfans nicht zu kurz kommen zu lassen, ist die Entscheidung zugunsten des althergebrachten Systems gefallen.

Zum System

Nimmt man die Redaktionsmitglieder als repräsentativen Querschnitt an, dann bedienen sich ca. 73,8 % der Bundesbürger der beliebten Zweifinger-Anschleichtaktik, im Vulgääääärdeutsch auch Zweifingersuchsystem genannt.

Geschichtliches:

Ein Vorläufer der Zweifingertaktik ist ein zur Zeit der Ming-Dynastie in China sehr beliebter Selbstverteidigungssport: der NDO-WENG-NDO. Jeder der beiden Kämpfer verfügt über eine mittelschwere Reiseschreibmaschine, die als Waffe eingesetzt wird. Der Kampf beginnt mit einem Kampfschrei, dessen Wiedergabe den Rahmen sprengen würde, erlaubt ist alles außer Einklemmen der Finger in die Walze.

DOCH SCHREITEN WIR ZUR TAT!

1. Schritt: Überlisten des Kofferschlosses

Werkzeug: 250 g schwerer Hammer, Schraubenzieher, den man an geeigneter Stelle ansetzt und damit labilere Schloßstypen schon zur freiwilligen Kapitulation gebracht hat. Willensstärkere Mechanismen muß man mittels Hammergebrauch zur Aufgabe zwingen.

Billigere Alternative: Ein geeigneter Schlüssel, den der geschäftstüchtige Händler in der Regel mitliefert.

2. Schritt: GEBENSIE SICH EINEN RUCK!

Das ist sie nun: die masculina scripta, eingedeutscht "Schreibmaschine", das weibliche Gegenstück heißt Überigens matrona scriptae, aber zur Fortpflanzung später...

Wenn wir dieses interessante Gerät, deren Farbe stark variieren kann, einige Minuten betrachtet haben, sollten wir uns langsam an den Gedanken gewöhnen, es anzufassen. Dreht ein paar-mal an jenem schwarzen Ding (wir sollten uns gleich den Namen einprägen: W a l z e)! Drückt ein paar-mal beherrscht auf die Leertaste. Wenn alles gutgeht, sollte es ungefähr so aussehen:

3. Schritt: BEGEGNUNG MIT DEN BUCHSTABEN

Bei näherer Betrachtung stoßen wir auf einige Bauteile, die

-33-

23 Am Rande bemerkt

AM Als sich zu Beginn dieses Sommers die ersten Vorläufer
RANDE eines neuen Modetrends meinem Augapfel aufdrängten, näm-
lich die ersten vereinzelt Miniröcke, mus-
BEMERKT ste ich mich schon schwer zügelnd, um nicht
Hals über Kopf zu den Sanitäreinrichtungen zu stür-
zen (würg). Doch auch an diesen Anblick habe ich mich inzwi-
schen gewöhnt, da stellenweise auch recht hübsche Machwerke
dieser Art auftauchten (die in den seltensten Fällen ebenso
hübsche Beine preisgaben ((mit vollem Namen gekennzeichnete
Artikel geben nicht notwendig die Meinung der Red. wieder-
DIE RED.)). Nun- was mußte ich vor einigen Wochen plötzlich
sehen? Ein fast, aber eben nur fast menschlich anmutendes We-
sen wandelte auf mich zu. Was mich stark an meinem Geisteszu-
stand zweifeln ließ, war, daß auf dem Kopf dieses zweifellos
dem homo sapiens zugehörigen Exemplars zwei Metallspiral-
sprossen, an deren Enden zwei blaue Körper in lustigem
Rhythmus wippten. Nachdem ich diesbezüglich erste Erkundigungen
eingezogen hatte, kam ich des Rätsels Lösung etwas näher.
Es handelte sich hierbei lediglich um die Kopfbedeckung eines
Menschen wie du und ich. Aber welchen tieferen Sign dieses
ominöse Käppi erfüllt, konnte ich bis heute nicht feststellen.
Vielleicht wird es benutzt, um geheimnisvolle Signale aus dem All zu
empfangen, vielleicht nur ganz simpel als Blitzableiter. Nun ja, ich
weiß es nicht. Aber vielleicht kann mir eine liebe Seele Aufklärung
verschaffen:

Für was, zum Teufel sind diese Dinge gut?



(hier vorgelesen von einem Weibersheimer
Foto Modell / INSTITUT A.W.)

24 Sprachrohr der Schule

Schülerzeitung:

"SPRACHROHR DER SCHULE"!

Wenn wir Montags nachmittags im alten Zeichensaal in friedlicher Eintracht, rechts eine Joghurt links eine Tüte Chips, die Artikel, die meist in miserabelster Klaue von Redakteuren und freien Mitarbeitern geschrieben und zusammengetragen wurden mit der Schreibmaschine in leserliche Form bringen, dann sind wir natürlich immer bemüht, sowohl mit Inhalt, als auch mit der äußeren Form alle Alters-, Interessen- und sonstigen Gruppen der Schüler anzusprechen.

Dennoch wird am Ende eine Zeitung herauskommen, die WIR für ansprechend, informativ usw. halten.

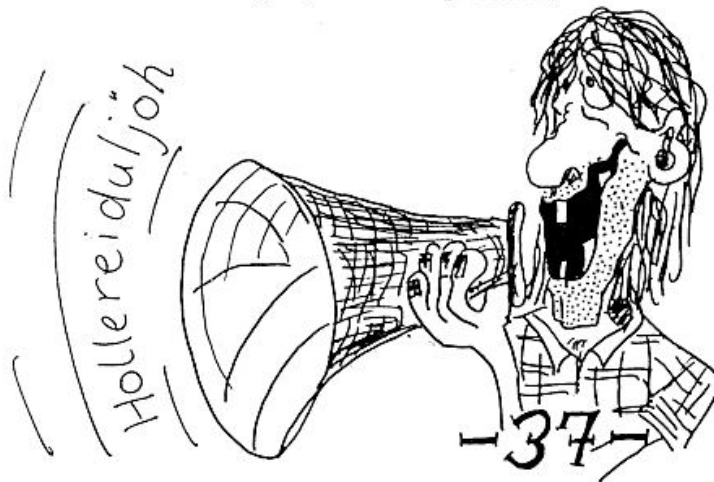
Daher ist es für uns wichtig, daß möglichst viele Leute mit möglichst vielen Ideen und verschiedenen Ansichten mitverfassen, mitgestalten und mitwürgen, äh -wirken.

Wir ermutigen deshalb jeden, der bisher geglaubt hat, er könne das nicht, Artikel schreiben und so, einfach mal bei uns vorbei zu schauen und sich selbst davon zu überzeugen, daß wir Redakteure euch eigentlich nur eines voraus haben, nämlich den Mut, eine Sache, die an unserer Schule eingeschlafen ist, wiederaufzubauen.

UND HIERFÜR BRAUCHEN WIR DIE HILFE VON JEDEM.

(Ihr könnt euch auch mal bei einem der Redakteure erkundigen, siehe Impressum)

Die Red. (R.T.)



25Logical – Rätsel

LOGICAL

In einem Tante Emma-Laden kommen nacheinander fünf Kunden nämlich ein Polizist, ein Kind, ein junger Mann, eine junge Dame, eine ältere Dame. (Reihenfolge stimmt nicht!)

Sie kaufen verschiedene Waren und packen diese in verschiedenfarbige Taschen. Außerdem unterhalten sie sich mit der Inhaberin, Frl. Emilie Ratschke, über andere Dorfbewohner (was sonst!) und über ihre Ferienzele.

Anhand der folgenden 18 Voraussetzungen kann man die Eigenschaften der fünf Kunden herausfinden und auch ohne Mathematikdipl. folgende Fragen beantworten:

1. Welcher Kunde spricht nicht über andere Dorfbewohner?
- und
2. Was kauft der Polizist?

VORAUSSETZUNGEN:

1. Die Streichhölzer werden in die rote Tasche gepackt.
2. Der Kunde, der eintritt, nachdem Salami verkauft wurde, hat den Urlaub an der Nordsee verbracht.
3. Das Kind kauft Nähgarn
4. Nach den Streichhölzern wird Käse verkauft.
5. Als der Östereich-Urlauber den Baden verlassen hat, unterhält sich Emma Ratschke mit dem nächsten Kunden über die Gemeindegewester.
6. Die junge Dame verbrachte ihren Urlaub zu Hause.
7. Nach dem Verkauf von Streichhölzern betritt der Endland-Urlauber das Geschäft.
8. Der junge Mann hat eine blaue Tasche.
9. Nachdem das Schwätzchen über den Gastwirt zum Ochsen beendet ist, wird an den nächsten Kunden Nähgarn verkauft.
10. Der Kunde, der Briefpapier verlangt, plaudert über den Obsthändler
11. Der England-Urlauber wird vor dem Kunden bedient, der im Urlaub zu Hause war.
12. Nach dem Gespräch über den Bäcker kommt ein Kunde mit brauner Tasche in den Laden.
13. Der erste Kunde, der bedient wird, hat den Urlaub in Sizilien verbracht.
14. Der Kunde nach dem Sizilienbesucher hat eine gelbe Tasche und

- war an der Nordsee.
15. Der Kunde nach dem Polizist hat eine gelbe Tasche.
 16. Der Käufer mit der grünen Tasche ist im Urlaub zu Hause geblieben.
 17. Der Sizilienbesucher hat eine blaue Tasche.
 18. Der vierte Kunde fängt ein Gespräch über die Gemeindeschwester an.

Mit diesen 18. Voraussetzungen läßt sich die Lösung der beiden Fragen recht einfach finden.

Und im nächsten "fatum" steht sie auch drin.

R.T

my mustard

zur Seite 19

also dann:

GEBRAUCHSANWEISUNG DES DRAMAS

MAN NEHME: statt Meisophones den aufmerksamen FATUM-Redakteur, versetze sich und seine Phantasie in das Jahr, sagen wir 1982/3, verwandele den 4PS-Streiwagen in eine 500er Honda, nehme einen beliebigen^{ten} Magister, sprich Leerer (z.B. Geschichts-Gemeinschaftskunde-Deutsch-und-was-weiß-ich-noch-alles-Lehrer M.) und lege den Ort des Geschehens in ein kleines verschlafenes Nest an der Grenze zum "gelobten Bayernland".

Nun haben wir eine Story wie sie sich hier und heute (vielleicht im benachbarten Klassenzimmer zugetragen haben könnte. Aber solche kleinen Konflikte lösen sich in unserm Gymnasiümchen[®] (VERKLEINERUNGSFORM; !!PATENT!!) meist in Wohlgefallen auf.

T.B.

-39-

26 Der Zeigestock



Wittrauern
 um einen uns allen wohlbekanntem
 +
 ZEIGESTOCK (+ 11.11.1992)
 eines gewissen Erdkundelehrers M., der mit
 dem von uns .gegangenen Unterrichtsmedium
 yogarähnliche Leibesübungen zu vollführen pflegte.
 Der Verschiedene war auf grausamste Art und Weise
 von einem unbekanntem Schüler angesägt worden
 und unter der Last der starken Arme
 des Herrn M.'s unwiederbringlich zerbrochen.
 Von Blumenspenden ist abzusehen
 die Schülerschaft

- 40 -
 IDEE: ROlf TEFSCHLAG
 GRAFIK: THilo BUNZEL

27 Gedichte

LOGIK ?

Jeder weiß, daß die Bevölkerungsdichte stetig zunimmt und der Raum immer enger wird.

Wir müßten uns immer näher kommen.
Und doch habe ich das Empfinden,
daß die Menschen sich zunehmend
weiter voneinander entfernen.

VERKLEIDUNG

Wenn wir unseren Körper verhüllen,
damit wir nicht frieren, kann ich das
verstehen.

Warum aber verhüllen wir unsere Gefühle,
auch wenn wir spüren, daß es dadurch
kälter wird?

SOZIALISATION (oder ich hätte dich gerne umarmt)

Legt man frühzeitig die Saat von
Unsicherheit und Hemmungen im Menschen aus
bedarf es später keiner Fesseln, ihm die
Hände zu binden.

(DIETER M)

28 Glaubensbekenntnis

GLAUBENSBEKENNTNIS

ICH GLAUBE AN DEN LEHRPLAN
DEN HERRN KULTUS UND SEINE DIENER
DEN SCHÖPFER DES WISSENS UND DER VERORDNUNGEN

UND AN DIE LEHRER
SEINE SÖHNE UND TÖCHTER
GEBOREN AUS NOTENGIER UND UNTERDRÜCKUNGSSTREBEN
EMPFÄNGEN VON EINER ZÄHEN MASSE
GELIITTEN UNTER DIESER SCHWARZEN LOBBY
GEDEHMÜTIGT? BEWORFEN UND GESCHWÄNZT
HINABGESTIEGEN IN DAS REICH DES CHAOS
NACH EINEM JAHR AUFERSTANDEN VON DEN HARTEN STÜHLEN
AUFGEFAHREN IN DEN FERIEHNIMMEL
DOCH DAVOR GIBT ES ZEUGNISSE
ZUR FREUDE DER STREBER
VOM KLASSENLEHRER SIE KOMMEN WERDEN
ZU RICHTEN DIE STÖRER UND DIE SCHLÄPER

ICH GLAUBE AN DEN NUMMERUS KLAUSUS
DIE HEILIGEN TAGEBUCH-EINTRÄGE
DIE GEMEINSCHAFT DER SCHULMEISTER
DIE VERGEBUNG WÜSTER BESCHIMPFUNGEN
DIE AUFERSTEHUNG DES ANALPHABETENTUMS
UND AN Donald Duck

AMEN

(Christoph Gura)



NEIN NEIN NEIN
EIN NEIN NEIN
J NEIN NEIN N
EIN NEIN NEIN
N NEIN NEIN N

NEIGIT

ALLE

LEBER

Note: 5 No
Note: 2 Not
Note: 4 M
Note: 6
Note: 3 Not

SIND SO

SCHLECHT

WOE UER

BRUF

manche sind noch schlechter!

Hub

434



1x volltanken,
bitte!

Das ist das Schöne an meinem JugendSparkassenBuch:
Wenn ich mal Geld brauche, fürs Fahrrad, für 'ne Zeitschrift
oder so, dann ist meistens welches da. Ich brauche es dann nur
zu holen. Im Laufe der Zeit sammelt sich da schon ein
Sümmchen an, und Zinsen von der Sparkasse krieg' ich ja auch
noch. Also Herr Sparkassendirektor: 1x volltanken bitte!
Diesmal ist's für das Geburtstagsgeschenk meiner Mutter.

**SB Jugend-
SparkassenBuch**
... mit Spargeld immer Bargeld.

wenn's um Geld geht **Sparkasse** 